



Bruder Michael Miller OSB

Mönch und Missionar

14. Juni 1952 – 1. März 2014

Unerwartet, aber innerlich vorbereitet starb Bruder Michael Miller am 1. März 2014 in der Abtei Ndanda (Tansania). Am Abend dieses Tages fanden ihn Mitbrüder tot in seiner Zelle auf, nachdem er sich noch am vorangehenden Tag normaler Gesundheit zu erfreuen schien und rege am Gemeinschaftsleben beteiligt hatte. Eine ärztliche Untersuchung stellte als Todesursache einen Herzschlag aufgrund diabetischer Komplikationen fest, dem er im Schlaf erlegen war.

Bruder Michael wurde am 14. Juni 1952 in Jungingen (Zollernalbkreis, Diözese Rottenburg-Stuttgart) geboren. Seine Eltern, der Weber Konstantin Miller und seine Frau Anna, geb. Braun, konnten noch vier weiteren Kindern das Leben schenken. Michael besuchte die Volksschule in Rot bei Laupheim, wohin die Familie gezogen war, und anschließend die Hauptschule in Burladingen. In diese Zeit fiel auch der frühe Tod der Mutter und die erneute Eheschließung des Vaters, aus der zwei weitere Geschwister hervorgingen. Bei einem Vortrag in der Schule hörte Michael von Sankt Ottilien und der dort durchgeführten Missionsarbeit. Er entschloss sich daraufhin 1967 zum Eintritt in das Lehrlingsseminar Sankt Gabriel in Sankt Ottilien, wo er eine Lehre als Gemüsegärtner aufnahm. Nach deren Abschluss bzw. dem Erreichen der Volljährigkeit trat er im September 1970 in das benachbarte Kloster ein. Recht ungewöhnlich war bei der Noviziatsaufnahme, dass er seinen Namenspatron, den hl. Erzengel Michael, behalten durfte. Im Kloster war er zunächst in seinem erlernten Beruf tätig, bis ihm aufgrund personeller Zwänge 1972 das Erlernen des Metzgerberufs nahegelegt wurde. Kurz nach Beginn der neuen Ausbildung legte er am 18. September 1972 die Ersten Gelübde ab. Die Metzgerlehre konnte er verkürzt bereits 1974 abschließen und war die folgenden Jahre in diesem Beruf tätig. Die Beurteilungen heben regelmäßig seinen zuverlässigen und freundlichen Charakter hervor. Die Ewigen Gelübde legte er am 11. Juli 1976 ab.

Als die Abtei Ndanda um Entsendung eines Metzgers für ihre Klosterbetriebe anfragte, wurde Bruder Michael dafür ausgewählt. Bei einem dreimonatigen Aufenthalt in England eignete er sich Grundkenntnisse dieser Sprache an, bevor er am 31. Mai 1980 das Missionskreuz für Tansania erhielt. Bei der Ankunft in der Missionsabtei wurde ihm eröffnet, dass er neben der Metzgerei auch noch die Bäckerei leiten solle. In einem Schnellkurs wurde ihm das Backen beigebracht. Daneben übernahm er dann auch noch die Mühle sowie den „Tante-Emma-Laden“, wo vor allem die Grundnahrungsmittel Reis, Mais und Bohnen für die Hebammenschule und das Lehrlingsheim angeboten werden. Daneben übernahm er viele Lieferdienste, lieferte mit einem kleinen Lastwagen das Holz oder die Wäsche aus oder holte die gesammelte Post vom Postbüro ab. Das alles war mit außerordentlich viel Arbeit verbunden, mit Organisationstalent und Verhandlungsgeschick, was Bruder Michael aber nie hervorhob, sondern nur kommentierte: „In Afrika kann man sich eben nicht spezialisieren“.

Seine verschiedenen Betriebe leitete er über Jahrzehnte hinweg zuverlässig und mit großem Verantwortungsgefühl, vor allem hinsichtlich der Angestellten. Trotz einer bodenständig-pragmatischen Grundhaltung und der vielen praktischen Aufgaben war es ihm ein großes Anliegen, anderen Menschen zu helfen und kein „Geschäftemacher“ zu sein. Seine Arbeit spielte sich vor allem im Hintergrund ab, was wohl auch seiner bescheidenen und ruhigen Art entgegenkam. Dennoch ging er nicht komplett in seiner Arbeit auf, sondern behielt sich auch Freiräume, vor allem für Sport vor und verfolgte geradezu leidenschaftlich die Fußballspiele in Europa. Im Umgang zeigte er sich seinen Mitmenschen gegenüber aufgeschlossen und mit einem gesunden schwäbischen Humor gesegnet, wie er auch sonst nie verleugnete, ein Kind der Schwäbischen Alb zu sein. Wenn man ihm gegenüber ein Lob aussprach, dann pflegte er regelmäßig zu antworten: „Bete für mich“.

Als er im Sommer 2013 noch einmal nach Sankt Ottilien für einen Sommerurlaub kam, zeigten sich bereits verschiedene gesundheitliche Probleme. Vor allem eine größere Hüftoperation führte dazu, dass er erst im Januar 2014 wieder in seine zweite afrikanische Heimat zurückkehren konnte. Dort fanden 62 Lebensjahre und 34 Missionsjahre nun ein friedliches Ende. Sein Namenspatron, der Erzengel Michael, möge ihm auf dem Weg in die himmlische Heimat begleiten!

Requiem in der Abteikirche von Ndanda und Beisetzung auf dem Klosterfriedhof am 2. März 2014

Requiem in der Abteikirche von Sankt Ottilien am 8. März 2014, 11.15 Uhr

Abt Dionys Lindenmaier und Gemeinschaft

Erzabt Wolfgang Öxler und Gemeinschaft